

**Die Parascha in Kürze**

- Jakow trifft Rachel in Charan und arbeitet sieben Jahre für Lawan, um sie zu heiraten
- Lawan gibt Jakow seine Tochter Leah zur Frau und verlangt für Rachels Hand weitere sieben Jahre Dienst
- Jakow werden elf Söhne und eine Tochter von seinen Frauen geboren
- Nach zwanzig Jahren der Arbeit für Lawan verlässt Jakow mit seiner Familie und seinem Vieh Charan und zieht nach Eretz Jisrael

**Biographie der Woche**

**Rabbi Isser Salman Meltzer**

**Even HaEsel**

Jahrzeit 10. Kislew

Rav Isser Salman Meltzer wurde 1870 in Mir (heutiges Weißrussland) geboren. Nachdem er zunächst mit seinem Vater Rav Baruch Peretz Meltzer gelernt hatte, setzte er seine Tora-Studien mit zehn Jahren zuerst in der Mirrer Jeschiwa und vier Jahre später in der Volozhin Jeschiwa fort. Er wurde von deren Rosch Jeschiwa, dem Netziv (Rav Naftoli Zwi Jehuda Berlin, 1816-1893), und Rav Chaim Soloveitchik (1853-1918) gelehrt und wurde zu einem der besten Schüler der Jeschiwa. Anschließend lernte er ein Jahr beim Chofetz Chaim (Rav Jisroel Meir Kagan, 1838-1933) in Radin. 1892 heiratete er eine Tochter der berühmten Frank-Familie (Rav Shraga Feiwele Frank war einer der reichsten Männer Litauens und unterstützte Torastudien).

Nach seiner Heirat vertiefte sich Rav Meltzer in das Studium von Mussar bei Rav Jitzchak Blaser (1837-1907, Schüler von Rav Jisroel Salanter) in Kovno und wurde 1894 als Maggid Schiur in die Slabodka Jeschiwa gerufen. 1897 schickte ihn Rav Nosson Zwi Finkel (Alter von Slabodka, 1849-1927) als Rosch Jeschiwa nach Slutsk, wo er bis 1923 die Jeschiwa leitete und ab 1903 auch als Rabbiner von Slutsk fungierte.

Unter der Sowjetregierung wurde er mehrmals verhaftet und floh schließlich 1923 nach Polen, wo er an der Jeschiwa von Kletzk, der sein Schwiegersohn Rav Aharon Kotler vorstand, lehrte. 1925 emigrierte Rav Meltzer nach Eretz Jisrael und wurde Rosch Jeschiwa der Etz Chaim Jeschiwa in Jerusalem. Rav Meltzer war der Idee der Wiederbesiedelung Eretz Jisraels gegenüber sehr positiv eingestellt und war Rav Awraham Jitzchak Kook (1865-1935) sehr zugetan.

Rav Isser Zalman zog begabte junge Männer an, die zu berühmten Rabbinern werden sollten, wie Rav Aharon Kotler (1891-1962) und Rav Schlomo Salman Auerbach (1910-1995). Er besaß eine große Liebe zu Eretz Jisrael und war von Beginn an (1912) in der Agudas Jisrael aktiv, an deren Kongressen er teilnahm. Er schrieb Kommentare zum Rambam, die unter dem Titel *Even HaEsel* veröffentlicht wurden. Rav Isser Zalman starb 1953 in Jerusalem.

**Konzept der Woche**

וַיִּפְגַּע בַּמָּקוֹם וַיְלֹךְ שָׁם כִּי-בָא הַשֶּׁמֶשׁ וַיִּקַּח מֵאֲבְנֵי הַמָּקוֹם וַיִּשֶׂם מְרִאשְׁתָּיו וַיִּשְׁכַּב בַּמָּקוֹם הַהוּא :

„Da traf er den Ort und übernachtete dort, weil die Sonne untergegangen war, nahm von den Steinen des Ortes, stellte seine Kopfumgebung zurecht und schlief an diesem Ort.“ (28:11)

Raschi zitiert den Midrasch, der besagt, dass Jakow mehrere Steine genommen hat, was aus der Pluralform **מֵאֲבְנֵי** abgeleitet werden kann. Die Steine begannen, miteinander zu streiten, auf wessen Oberfläche Jakow sein Haupt niederlegen dürfte. Daraufhin fügte Haschem alle Steine zu einem Stein zusammen. Denn in Vers 18 heißt es: **וַיִּקַּח אֶת-הָאֶבֶן** – und er nahm den Stein – d.h. hier steht der Singular.

Rav Schmuel Jakob Borenstein (1946-2017) zeigt auf, dass selbst nach der Vereinigung der Steine zu einer Einheit Jakows Kopf nur auf einem Teil des Steins lag. Wie wurde also durch die Verschmelzung der Steine ihrer aller Wunsch erfüllt, dass Jakow seinen Kopf auf sie lege? Rav Borenstein bietet drei Antworten an: Erstens, nachdem die Steine eins geworden waren, bestanden sie nicht mehr aus verschiedenen Teilen und unterschiedlichen Stimmen. Es blieb ihnen nur das Gefühl übrig, dass der ganze Stein dem gerechten Mann diene. Zweitens besteht die Möglichkeit, dass die Gesamtheit der Steine zu einem kleineren Stein wurde, so dass Jakow tatsächlich sein Haupt auf allen ursprünglichen Steinen ruhen lassen konnte. In seinem dritten Ansatz erklärt Rav Borenstein, was Einheit bedeutet. Einheit bringt das Gefühl hervor, ganz aus demselben Element zu bestehen und keine Streitigkeiten und Eifersucht zuzulassen. Er führt ein Beispiel an und sagt: Wenn ein Diamantring an einen Finger einer Hand gesteckt wird, gibt es keine Eifersucht vonseiten der anderen neun Finger, denn alle zehn Finger sind Teil desselben Körpers und sie sind alle aufgeputzt durch den einen Finger, der den Ring trägt. So ist es auch in unserem Vers, dass nachdem die Steine eins geworden waren, keiner mehr rief, Jakow möge seinen Kopf auf „seinen“ Teil legen. Alle Steine fühlten sich miteinander verbunden und Jakow konnte sein Haupt auf „unseren“ Stein senken.

Unsere Weisen erklären uns, dass es zwölf Steine waren, die Jakow zuerst zu seiner Schlafstelle herrichtete. Diese Anzahl bezieht sich auf die Zahl der Stämme, die Jakow bald ins Leben rufen würde. Haschem tat das Wunder der Vereinigung der zwölf Steine, um zu diesem entscheidenden Zeitpunkt eine wichtige Lektion zu lehren: Obwohl das jüdische Volk aus zwölf Stämmen bestehen wird, von denen jeder einzigartig ist und seine eigene Aufgabe hat, sind alle geeint in einer Nation. Sie dienen Haschem und führen Jakows Vermächtnis weiter. Haschem zeigt damit deutlich auf, dass dies nur durch Einheit erreicht werden kann und jeder Stamm dabei die Beiträge der anderen Stämme annehmen und schätzen muss. Alle Stämme würden von dem Königtum des Stammes Jehuda profitieren, vom Priestertum des Stammes Levi, von den Toragelehrten des Stammes Jissachar. In besonders schöner Weise ist diese Einheit in der Symbiose der Stämme Jissachar und Sewulun zu sehen, wobei der Stamm Sewulun, der sich durch hervorragende Kaufleute auszeichnete, den Stamm Jissachar, der außerordentlich viele Toragelehrte besaß, finanziell unterstützte und damit Anteil an den Verdiensten hatte, die die Mitzwa des Toralernens hervorbringt.

**Frage der Woche:** Warum nennt die Tora in Vers 28:11 die Stelle, an der Jakow die Nacht verbringt, einfach **מָקוֹם** – Ort? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.

**Antwort auf die zuletzt gestellte Frage:** Wie hieß ein berüchtigter Enkel Esaws? Es war Amalek. Er und seine Nachfahren wurden zum Erzfeind des jüdischen Volkes.